

Einführung

Der Umbau der Energieversorgung in Deutschland braucht Flächen für Biomasseanbau, neue Hochspannungstrassen sowie Windkraft- und Biogasanlagen. Gleichzeitig erfolgt die Versiegelung von Flächen durch neue Wohngebiete, Straßen und Gewerbe noch immer nahezu ungebremst. Insofern nimmt der Druck auf die Nutzung der Ressource Land immer mehr zu. Klimatische Veränderungen erfordern tiefgreifende Anpassungsmaßnahmen vor allem in trockener werdenden Regionen. Nutzungskonflikte zwischen Anbau von Biomasse oder Nahrungsmitteln oder zwischen Landwirtschaft, Energiewirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz sind damit vorprogrammiert. Ein nachhaltiges Landmanagement, das unsere Lebensgrundlagen dauerhaft in einem guten Zustand hält, aktuelle Entwicklungen und Trends immer wieder auf den Prüfstand stellt und die verschiedenen Interessen zum Ausgleich bringt, ist damit eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Neue Ideen und Lösungen sind die Grundlage für ein nachhaltiges Landmanagement, das oben genannte Probleme löst. Sie sind der Impulsgeber für gesellschaftliche Veränderungen. Dabei spielen Forschung und Entwicklung eine zentrale Rolle auf dem langen Weg einer Idee bis zu ihrer Anwendung. Neue Lösungsansätze müssen außerdem umgesetzt werden, damit Sie bei den Menschen ankommen. Sie benötigen Akzeptanz, einen finanziellen Anschlag und oft muss erst das Umfeld für die Umsetzung passfähig gemacht werden. Das sind Hürden, an denen in der Vergangenheit oft viele gute Ideen und Forschungsprodukte gescheitert sind.

Mit dem neuen Förderansatz „Transdisziplinäre Innovationsgruppen“ geht das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Projektförderung nun einen neuen Weg: Neben der Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden in den Innovationsgruppen auch die Bedingungen für die Umsetzung der eigenen Forschungsergebnisse untersucht. In einer Innovationsgruppe wird eine neue Idee zur anwendungsreifen

Lösung entwickelt und gleichzeitig entsteht ein detailliertes Konzept für ihre Umsetzung. Den Mitgliedern der Innovationsgruppe wird dabei die Möglichkeit gegeben, sich umfassend über Innovationsprozesse zu informieren und Rat von Experten einzuholen.

Dieser neue Förderansatz wurde für die BMBF-Fördermaßnahme „Nachhaltiges Landmanagement“ entwickelt. Ziel der Innovationsgruppen ist die Entwicklung neuer, nachhaltiger und praktikabler Lösungen für Regionen, die vor dem Hintergrund klimatischer und wirtschaftlich-struktureller Veränderungen vor besonderen Herausforderungen stehen.



Was ist eine Innovationsgruppe?

Eine Innovationsgruppe besteht aus Mitarbeitern verschiedener Einrichtungen, die gemeinsam ein Verbundforschungsprojekt durchführen und dabei die Bedingungen für die Umsetzbarkeit ihrer Forschungsarbeiten und -produkte untersuchen. Die Mitglieder einer Innovationsgruppe können sich wissenschaftlich weiterqualifizieren und erwerben durch selbst initiierte Qualifizierungsmaßnahmen Wissen zu Innovationsprozessen und deren Management (Innovationskompetenz).

Wer kann in einer Innovationsgruppe mitmachen?

In einer Innovationsgruppe müssen immer wissenschaftliche Einrichtungen und Einrichtungen der Praxis, z. B. aus der Verwaltung oder der Wirtschaft, gemeinsam vertreten sein (Transdisziplinarität). Wichtig ist, dass einzelne Mitglieder der Innovationsgruppe die Prozesse und Anforderungen der Praxis kennen und in die Innovationsgruppe hineinragen können.

In einer Innovationsgruppe sollen verschiedene Fachdisziplinen zusammenarbeiten (Interdisziplinarität). Neue Lösungen für ein Nachhaltiges Landmanagement bewegen sich grundsätzlich in einem komplexen Umfeld. Ganzheitliches Denken und Querdenken sind Erfolgsfaktoren einer Forschung für die Nachhaltigkeit.

Für wen ist eine Innovationsgruppe interessant?

Für [Mitarbeiter in Praxiseinrichtungen und der Wirtschaft](#),

- die ihre Ideen gemeinsam mit Forschungseinrichtungen weiterentwickeln und nachher praktisch umsetzen wollen,
- die lernen wollen, nach welchen Regeln und Mechanismen Innovationsprozesse in Wirtschaft oder Gesellschaft ablaufen und wie diese gezielt gemanagt werden können oder
- die sich wissenschaftlich weiterqualifizieren wollen und einen akademischen Grad anstreben.

Für [Mitarbeiter an Forschungseinrichtungen](#),

- die neben der wissenschaftlichen Weiterqualifikation eine Zusatzqualifikation im Bereich von Innovationanalyse und Innovationsmanagement anstreben,
- die während ihrer Forschungsarbeiten bereits Kontakte zu Einrichtungen herstellen wollen, die ggf. eine berufliche Perspektive darstellen oder
- die sich mit den entwickelten Lösungen selbstständig machen wollen.

Was ist das Besondere einer Innovationsgruppe?

Parallel zur Forschungs- und Entwicklungsarbeit erhalten die Mitglieder einer Innovationsgruppe verschiedene Möglichkeiten, sich mit Innovationsprozessen und den Bedingungen für eine Umsetzung der Forschungsergebnisse vertraut zu machen:

- Aneignung spezifischer Kenntnisse zu Innovationsprozessen und -management durch Besuch von Seminaren, Fortbildungsveranstaltungen, selbst initiierte Fachworkshops u. a.
- Informations- und Arbeitsaufenthalte in anderen Einrichtungen
- Einbeziehung externer Fachexperten und Erfahrungsträger (Innovationsexperten, -manager u. a.)
- Beauftragung von Expertisen / Gutachten

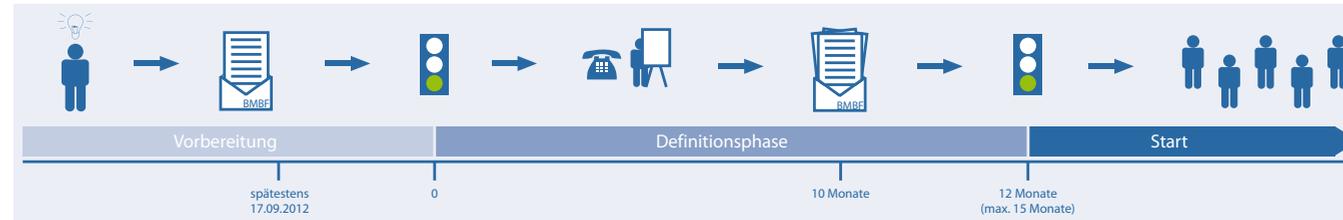


Jede Innovationsgruppe erarbeitet ein Innovationskonzept mit den nächsten Schritten für die Umsetzung der entwickelten Lösung. Das Innovationskonzept kann beispielsweise folgende Punkte umfassen:

- Bedarfs-, Akteurs-, Institutionen-Analyse mit einer Identifizierung wichtiger Partner
- Analyse rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen
- Identifizierung von zusätzlichem FuE-Bedarf
- Kommunikationskonzept
- Identifizierung weiterer Unterstützungs-/ Fördermöglichkeiten
- Finanzierungsplan
- Zeitplan

Welche Forschungsthemen kann eine Innovationsgruppe im Nachhaltigen Landmanagement bearbeiten?

Die Förderung der Innovationsgruppen zielt auf „Innovative Systemlösungen für ein Nachhaltiges Landmanagement“ in Anlehnung an den gleichlautenden Forschungsschwerpunkt (Modul B) der laufenden Fördermaßnahme. Die Forschungsförderung ist hier vor allem auf eine integrierte Stadt-Land-Entwicklung gerichtet, wobei insbesondere die regionalen wirtschaftlichen Verflechtungen in Form von Wertschöpfungsnetzen sowie die regionalen Energie- und Stoffströme die Hauptansatzpunkte der Förderung sind. Es wird dringend empfohlen, sich unter www.bmbf.de/foerderungen/13138.php mit den Inhalten der Bekanntmachung und den dort genannten Themenfeldern vertraut zu machen. Einen Überblick zu den bereits laufenden Forschungsprojekten erhält man unter www.nachhaltiges-landmanagement.de.



Wie kann ich eine Innovationsgruppe initiieren?

Für den Aufbau und das inhaltliche Konzept einer Innovationsgruppe kann die Förderung einer Vollzeitstelle für eine 12-monatige Definitionsphase beantragt werden. Hier wird dem Initiator der Innovationsgruppe die Möglichkeit gegeben, verbindlich Partner für die Innovationsgruppe zu finden, die Forschungsidee konkret auszuarbeiten, dabei die verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen für die Innovationsgruppe zu planen und einen Antrag für die Hauptphase auszuarbeiten. Nach Möglichkeit sollte der Initiator der Innovationsgruppe diese später auch leiten und die Zusammenarbeit koordinieren.

Eine Vorhabenbeschreibung für die Hauptphase der Innovationsgruppe ist bereits am Ende des 10. Monats einzureichen. Bis zum Ende der Definitionsphase soll feststehen, ob die Voraussetzung zur Förderung der Innovationsgruppe erfüllt ist. In diesem Fall kann die Definitionsphase um drei Monate verlängert werden. Für die Bewerbung für eine Definitionsphase ist ein formgebundener Antrag mit einer 15 bis 20-seitigen Vorhabenbeschreibung der Definitionsphase bis zum 17.9.2012 einzureichen. Dabei sind unbedingt die Vorgaben zur Gliederung und die Anforderungen der Bekanntmachung unter <http://www.bmbf.de/foerderungen/18550.php> zu berücksichtigen.

Ansprechpartner

Dr. Reiner Enders
Tel.: 030 / 20199-424 | E-Mail: r.enders@fz-juelich.de

Christian Bodensteiner
Tel.: 030 / 20199-3155 | E-Mail: c.bodensteiner@fz-juelich.de

Forschungszentrum Jülich GmbH, Projektträger Jülich (PtJ)
Geschäftsbereich Umwelt
Geschäftsstelle Berlin
Zimmerstr. 26 / 27
10969 Berlin

Für Förderinteressenten findet am 13. Juni, 11.00 – 15.00 Uhr im Wissenschaftszentrum Bonn eine Informationsveranstaltung statt. Programm und Anmeldemöglichkeit finden Sie unter <http://www.ptj.de/innovationsgruppen>.

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Impressum

Herausgeber:
Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat 724 – Ressourcen und Nachhaltigkeit
53170 Bonn

Redaktion: Dr. Reiner Enders, Projektträger Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH
Gestaltung: Stefanie Jelic, Projektträger Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH
Druck: Grafische Medien, Forschungszentrum Jülich GmbH

Bonn, Berlin 2012

Bildnachweis: istockphoto.com

Innovationsgruppen für ein Nachhaltiges Landmanagement

Kurzinformation zur Förderrichtlinie

